

## Keller, Gottfried: 1 (1849)

- 1 Ich hab in kalten Wintertagen,
- 2 In dunkler, hoffnungsarmer Zeit
- 3 Ganz aus dem Sinne dich geschlagen,
- 4 O Trugbild der Unsterblichkeit.
  
- 5 Nun, da der Sommer glüht und glänzet,
- 6 Nun seh ich, daß ich wohlgetan!
- 7 Aufs neu hab ich das Haupt bekränzet,
- 8 Im Grabe aber ruht der Wahn.
  
- 9 Ich fahre auf dem klaren Strome,
- 10 Er rinnt mir kühlend durch die Hand,
- 11 Ich schau hinauf zum blauen Dome
- 12 Und such – kein beßres Vaterland.
  
- 13 Nun erst versteh ich, die da blühet,
- 14 O Lilie, deinen stillen Gruß:
- 15 Ich weiß, wie sehr das Herz auch glühet,
- 16 Daß ich wie du vergehen muß!
  
- 17 Seid mir begrüßt, ihr holden Rosen,
- 18 In eures Daseins flücht'gem Glück!
- 19 Ich wende mich vom Schrankenlosen
- 20 Zu eurer Anmut froh zurück!
  
- 21 Zu glühn, zu blühn und ganz zu leben,
- 22 Das lehret euer Duft und Schein,
- 23 Und willig dann sich hinzugeben

24 Dem ewigen Nimmerwiedersein!

(Lyrikkompass: 1. Abgerufen am 16.07.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/50925>)